

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 33.

Halle, Freitag den 8. Februar
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Februar. Se. Majestät der König haben ge-
ruht: Dem Ober-Lehrer Kestlin am Lyceum zu Weingarten den
Rothten Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Kreis-Wundarzte
Gaulte zu Insterburg, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen;
ferner mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 23. December pr.
dem Marine-Hafenbau-Director Wallbaum die nachgesuchte Dienst-
Entlassung zu ertheilen und mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre
vom 15. Januar c. in dessen Stelle den Bau-Inspector Goecker
zum Marine-Hafenbau-Director mit dem Range eines Raths IV. Klasse
zu ernennen.

Mit dem gestern bei Ihren Königlichen Majestäten stattgefun-
denen Feste endeten die diesjährigen Karnevals-Feierlichkeiten. Es waren
zu demselben gegen 1700 Einladungen erlassen worden. Der Ball,
welcher wiederum im Weißen Saale stattfand, begann bald nach 9
Uhr und wurde von dem König mit der Großherzogin von Mecklen-
burg-Strelitz, von der Königin mit dem Prinzen von Preußen durch
eine Polonaise eröffnet. Das Fest endete bald nach 12 Uhr.

In der gestrigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten
wurden die von der Regierung eingebrachten Gesekentwürfe über
Nutzungen und Lasten aus den vorläufigen Straffsessetzungen und über
die Bestrafung unbefugter Gewinnung und Aneignung von Mineralien
mit unwesentlichen Modifikationen angenommen. In der näch-
sten Sitzung (Donnerstag) kommt der Antrag des Grafen Schwe-
rin, betreffend die bei den letzten Wahlen vorgekommenen Unregel-
mäßigkeiten, zur Verhandlung.

Die Rechte des Abgeordneten-Hauses scheint in sich un-
einig. Von der äußersten Rechten hat sich ein guter Theil der Ma-
jorität wenigstens in Verfassungsfragen getrennt; diese Fraction, deren
nähere Zusammensetzung noch nicht ganz durchsichtig ist, steht unter
der Führung der Abgeordneten Fleck, v. Keller, Kawergnes-Pe-
gultzen; in ihrem Namen erklärte in der vorletzten Sitzung der Ab-
geordneten der Abg. Heuse, daß sie in Verfassungsangelegenheiten die
Initiative der Regierung überlassen zu sehen wünschte. Bei der Ab-
stimmung in der vorletzten Sitzung der Abgeordneten erfolgte dann,
daß der Minister des Innern mit der Minorität stimmte, während
die Landräthe — unter Anschluß einiger Staatsanwälte, Bürgermei-
ster und richterlichen Beamten — mit der Majorität stimmten. Diese
neue Parteidivision scheint also gegen das Programm der Rechten
zu sein.

Die Commission für das Gemeinwesen (Berichterstatter Abg.
v. Blandenburg) empfiehlt dem Hause der Abgeordneten die An-
nahme des Gesetzes-Entwurfes über die ländlichen Ortsobrigkeiten in
den sechs östlichen Provinzen. Sie hat nur im Eingange, um etwaigen
Mißverständnissen vorzubeugen, einen Zusatz gemacht, der auf die
Verordnung vom 23. Januar 1849 zurückweist. Gleichzeitig wird
von der Commission die Verwerfung des v. Patowschen Ent-
wurfes über die ländliche Polizei-Verfassung beantragt.

Graf v. Tzenplitz hat im Herrenhause folgenden Antrag
eingebracht:

„Das Herrenhaus wolle beschließen: die Königliche Staats-Regierung zu er-
suchen, den beiden Häusern des Landtags der Monarchie einen Gesetzes-Entwurf vor-
zulegen, wodurch der Verschuldung und Zersplitterung der Bauergüter
in den sechs östlichen Provinzen der Monarchie vorbeugt würde, insbesondere
durch Feststellung des Grundzuges: „daß dem, von dem Erblasser zu bestimmenden,
Zeit, dem von den Miterben zu wählenden, oder dem durch das Loos zu er-
mittelnden Uebernehmer das Bauergut für eine ermäßigte, die Erhaltung des
Befriedandes befördernde Dase zu überlassen sei, an welche auch die Pflichttheils-
Berechtigten, sowie alle anderen Erben gebunden wären.“

Ein schlimmes Zeugniß für die Vermehrung bestrafter Subjecte
gibt die „Pr. Corr.“ in folgender Nachricht: Im Bereich des Ap-
pellationsgerichts zu Marienwerder, in welchem sich nur eine Straf-
anstalt — in Graudenz — befindet, ist die Zahl der zu Zuchthaus-
strafen verurtheilten Verbrecher so groß, daß schon seit längerer Zeit
die Sträflinge aus freiem Fuße gelassen werden müssen, indem es bei

Ueberfüllung der Anstalt Graudenz an weiteren Räumen zur Straf-
vollstreckung gebricht. So waren nach Anzeige des gedachten Appel-
lationsgerichts vom März 1855 833 Zuchthaussträflinge in gerichtli-
chen Gefängnissen untergebracht und dadurch in letzteren ein unlei-
dlicher Zustand herbeigeführt worden. Nach Anzeige der Regierung zu
Marienwerder waren ult. December 1854 1198 verurtheilte Verbre-
cher in der Expectantenliste für die Anstalt in Graudenz notirt, wel-
che zur Abbüßung der gegen sie erkannten Zuchthausstrafen nur nach
und nach, so wie es der Raum gestattet, einberufen werden können,
und dieser Zustand hat sich inzwischen noch verschlimmert. Es steht
sonach die schleunige Beschaffung weiterer Zuchthausräume als ein
dringendes Bedürfnis fest, und sind zu diesem Zwecke Verhandlungen
mit der Militär-Verwaltung angeknüpft, um die Einrichtung der in
Gonitz ihr gehörigen Kaserne zu einer Strafanstalt bewerkstelligen zu
können.

Zum Zwecke der Heranbildung von Offizieren zu den höheren
Befehlshaberstellen in der Armee ist Allerhöchsten Orts eine Erwei-
terung der Uebungsreisen der Generalstabs-Offiziere in der
Art angedordnet worden, daß zu diesen Reisen auch eine Anzahl gehörig
vorbereiteter Einien-Offiziere aller Chargen vom Regiments-Comman-
deur abwärts herangezogen wird. Zur Deckung der dadurch entstehen-
den Kosten ist ein entsprechender Ansatz in dem diesjährigen Etat ge-
macht worden. (Pr. C.)

In Bezug auf die zu ergreifenden Maßregeln gegen die Kin-
derpest hat in diesen Tagen hier eine Konferenz stattgefunden,
an welcher einige Kabinetts-Mitglieder und Verwaltungen: Gefeß, so
wie der Geh. Regierungs-Rath Doppermann und der Professor Hert-
wig, welche unlängst der Berathung in Bromberg beigewohnt hatten,
theilnahmen. Innerhalb des Vaterlandes ist nach vorliegenden Nach-
richten die Kinderpest überall da, wo sie ausgebrochen, auch schon
unterdrückt worden.

Orientalische Angelegenheiten.

Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht an der Spitze des nichtamt-
lichen Theiles den Text des Protokolls vom 1. Febr. Derselbe
lautet:

„Protokoll. Anwesend die Repräsentanten von Oesterreich,
Frankreich, Großbritannien, Rußland und der Türkei. Die Unter-
zeichneten sind in Folge der Seitens ihrer respectiven Höfe erfolgten
Annahme der fünf Propositionen, welche in dem unter dem Titel
Präliminarien-Entwurf hier beigeflossenen Dokument enthalten sind,
nachdem sie dasselbe gemäß der zu diesem Zweck erhaltenen Ermächti-
gung paraphirt haben, übereingekommen, daß Jede ihrer Regierungen
Bevollmächtigte ernennen wird, mit den nöthigen Vollmachten ver-
sehen, um zur Unterzeichnung der formellen Friedenspräliminarien zu
schreiten und einen Waffenstillstand und einen definitiven Friedensver-
trag abzuschließen. Die besagten Bevollmächtigten haben binnen drei
Wochen vom heutigen Tage an oder auch früher, wenn es sein kann,
in Paris zusammen zu treten. Geschehen zu Wien in fünffacher Ex-
pedition, am 1. Februar 1856. (Geg.) Buol-Schauenstein.
Bourqueney. G. S. Seymour. Gortschakoff. Tshan.“

Es geht hieraus hervor, daß die früher mitgetheilten Behauptun-
gen der „Dessler. Corresp.“ über den Inhalt des Protokolls zu weit-
greifend waren. Die Zeichnung der fünf Punkte durch die fünf Mächte
hat keine andere Bedeutung, als daß dieselben von ihnen übereinstim-
mend als Entwurf für Präliminarien zugelassen werden. Der Waf-
fenstillstand ist nicht „grundsätzlich“ festgestellt, sondern alles Weitere
einfach auf die Pariser Konferenzen verlag. Nach einer Wiener Kor-
respondenz des „Constitutionnel“ sollen übrigens auch die Westmächte
vorläufig die thatsächliche Einstellung der Feindseligkeiten an-
gedordnet haben.

In Bezug auf die von Oesterreich für den 7. d. angekündigte
Vorlage beim deutschen Bundestage läßt sich der Brüsseler „Nord“

aus Berlin melden, daß der Bundestag sich, wie früher den ersten und zweiten, so nun auch den dritten und vierten Punkt aneignen werde, nicht aber den fünften, „den wahrscheinlichen Keim zu schweren und furchtbaren Verwickelungen.“ Nach anderen Mittheilungen sollen die deutschen Mittelstaaten neben dem österreichischen und preussischen einen besondern Konferenz-Gesandten beanspruchen, womit aber die beiden Großstaaten nicht einverstanden seien. Zunächst ist noch nichts vorhanden, als eine Anzahl von Ansichten in ziemlich subtilen Abstufungen.

Vom Kriegsschauplatz.

Nach Mittheilungen aus dem Orient, welche bis zum 25. Januar reichen, berichtete in jenen Tagen der türkische General Achmet Pascha an das Seraskierat nach Konstantinopel, daß es die Witterung nicht gestattet, die türkischen Truppen aus Kolchis nach Trapezunt zu verschiffen. Die Kälte und ein starker Schneefall haben alle Bewegungen unmöglich gemacht. Dasselbe gilt von den Verstärkungstruppen, welche sich auf dem Marsche von Trapezunt nach Erzerum befinden; sie mußten in den umliegenden Dörfern am oberen Tschurufku einquartiert werden. In der Krim erschwerte auch Mitte Januar die strenge Kälte und ein starker Schneefall die Communication der Truppen an der Tschernaja mit der französischen Division im Baidar-Thale; neun Offiziere wurden am 21. Januar mit erfrorenen Füßen in die Spitäler des Bosphorus gebracht und dürften nicht mehr hergestellt werden. Die größte Lagerplage bilden jetzt die Erdmäuse an der Tschernaja. Millionen dieser äußerst jüdringlichen Thiere haben sich dort eingenistet; sonderbarer Weise waren im Winter 1854 bis 1855 die Lagerbewohner von dieser Plage vollkommen frei, während sie jetzt unangenehm viel zu leiden haben, weil die Mäuse Speise, Stricke, Kleider und dergl. benagen und zu Grunde richten.

Aus Marseille, 4. Februar, wird die Ankunft des „Indus“ mit Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 21. Januar telegraphirt. Die Kunde von den Friedens-Präliminarien ist in der Türkei noch immer Gegenstand des allgemeinen Staunens. Die Konferenzen über die Rajah-Frage sind geschlossen. Eine vorbereitende Ausarbeitung wurde aufgesetzt und soll in Kurzem den verbündeten Mächten mitgetheilt werden. Nächstens werden andere Konferenzen über die sämtlichen Punkte in Betreff der Organisation der Donau-Provinzen stattfinden. — Die tscherkessische Deputation ist wieder nach Trapezunt abgereist. In Schumla haben die Pascha-Bosozus neue Unordnungen gemacht; General Shirley erhielt Auftrag, diese undisciplinirten Banden aufzulösen und wieder zum Gehorsam zu bringen. — Die Berichte der „Presse d'Orient“ aus Sebastopol gehen bis zum 19. Januar. In diesem Tage war General Leboeuf von Kinnburn zurückgekehrt; die Friedenskünde war in Sebastopol noch nicht bekannt. — Der untersechste Telegraph von der Krim ist wieder einmal zerrissen. Es wird überhaupt schwierig sein, denselben auszubessern, in jetziger Zeit aber ist es geradezu unmöglich, dieses auch nur zu versuchen. — Es wird berichtet, daß der französische Gesandte am persischen Hofe, Herr Bourée, mit dem Schah in bestem Einvernehmen steht und Alles anbietet, um das neueste Zerwürfniß desselben mit dem englischen Gesandten auszugleichen.

Die persische „Hofzeitung“ enthielt nach der Abreise des Hrn. Murray folgende Mittheilung: „Die persische Regierung erklärt wegen der Beforgnisse, welche das Volk hinsichtlich der Unterbrechung der freundschaftlichen Verhältnisse zwischen dem Hofe von طهران und der britischen Gesandtschaft hegt, zur Beruhigung aller im Ausland, wie im Inland, daß dieser Umstand, welcher durch die gefährlichen Ansprüche Hrn. Murray's veranlaßt war, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Persien und England durchaus nicht stören und in keiner Hinsicht die Neutralität des persischen Hofes in Frage stellen wird. Die Neutralität des letzteren bleibt fest und unverändert wie früher, und die zurückbleibenden Minister der allirten Mächte werden Zeuge sein, daß dieser Umstand auf dieselbe keinen Einfluß üben wird.“

Aus Marseille, d. 5. Febr., wird die Ankunft des Euphrate mit Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 28. Jan. telegraphirt. Briefe aus der Krim melden, daß die Annahme der Friedens-Vorschläge von Seiten Russlands den verbündeten Heeren durch General Gorington verkündigt wurde. Die Presse d'Orient will wissen, einige Tage vorher habe Marschall Wellesier in Erfahrung gebracht, daß die Russen einen Angriff auf die vorgeschobene Division im Baidar-Thale beabsichtigten. Acht Regimenter machten jede Nacht, um im Falle der Noth der bedrohten Stellung zu Hilfe eilen zu können. — General Bazaine tritt an General Levaillant's Stelle als Befehlshaber des 2. Armee-Corps. — Am 21. Januar wurden in Kamisch mehrere Korn-Magazine durch eine Feuersbrunst zerstört. Der Handel leidet in Kamisch jetzt wegen Ueberladung des Marktes an einem allgemeinen bedeutenden Sinken der Preise. In Folge dieser Geschäftsflodung sind zahlreiche Bankerotte ausgebrochen. — Die vollständigste Ruhe herrschte am 20. Jan. in Kersch. General Wivian hat in Bucharest 2000 Stück Pferde aufkaufen lassen. Auch in Konstantinopel ist der Fruchtmarkt überflüssig; die Preise sind bedeutend gesunken.

Aus Konstantinopel, d. 24. Jan., wird dem Journal des Debats geschrieben: „Trotz der Annahme der Friedens-Bedingungen von Seiten Russlands ist in einem Cabinetrath beschlossen worden, die Kriegsrüstungen auf demselben Fuße fortzusetzen.“ Derselbe Berichterstatter meldet, daß die Armee von Erzerum auf 40,000 Conbattanten gebracht werden soll und daß bereits Befehle in die Provinzen Anatolien, Sivas, Koniah u. s. w. zur Annahme beträchtlicher Bevorräthungen abgingen. Diese Lebensmittel sollen bei Beginn der besseren Jahreszeit nach Erzerum geschafft und zu dem Zwecke 12,000 Kameele gestellt werden.

Dieser Nachrichten aus Konstantinopel vom 26. Jan. zufolge waren in den Conferenzen, welche sich mit den Reformen im Innern beschäftigten, verschiedene Beschlüsse genehmigt worden, darunter die Trennung der geistlichen und weltlichen Macht in der armenischen und griechischen Kirche und die Zulässigkeit der Christen zu alten Staatsämtern. Die deutsch-englische Legion hatte den Befehl zum Abmarsch nach der Krim erhalten.

Stiller Ocean.

Briefe aus Hongkong vom 16. December theilen mit, daß Admiral Sir James Stirling sich noch daselbst befand. Commodore Elliot war auf der „Cybille“ vom Norden her eingetroffen und hatte das Faktum bestätigt, daß von dem tartarischen Golf nach dem Amur hin eine schiffbare Passage sei. Es sei kein Zweifel, daß die in der De Castris-Bay gesehene russische Flotte durch diesen Kanal entkommen sei.

Rußland und Polen.

Brüssel, d. 5. Febr. (Tel. Dep.) Die „Indépendance“ enthält einen Brief aus Rom, welcher meldet, daß der Kaiser von Rußland durch ein eigenhändiges Schreiben dem Papste die Mittheilung von der Wiederbefegung der bestehenden vier katholischen Bisthümer im Königreiche Polen und der Errichtung von sechs andern, an anderweitigen Punkten des russischen Reichs gemacht habe.

Frankreich.

Paris, d. 5. Februar. Der „Moniteur“ veröffentlicht heute die Namen der Bevollmächtigten, die den pariser Conferenzen anzuwohnen werden. Von Preußen sagt derselbe kein Wort. Was Piemont betrifft, das nur durch Einen Gesandten bis jetzt vertreten ist, so erhält dieser Staat bei den bevorstehenden Unterhandlungen, trotz der Einwendungen Oesterreichs, gleiche Rechte, wie die übrigen Mächte, die bei der Konferenz vertreten sind. Nur unter dieser Bedingung wollte die sardinische Regierung den pariser Congress beschicken. Die Friedens-Unterhandlungen werden mit dem größten Eifer betrieben. — Die Conferenzen dahier werden zwischen dem 20. und dem 24. Februar beginnen. Ein bestimmter Tag konnte nicht wohl festgelegt werden, weil die Ankunft des türkischen Bevollmächtigten, da er die Ueberfahrt zur See macht, sich auch bei zeitiger Abfahrt desselben um einen oder zwei Tage verzögern kann. Es steht jetzt fest, daß die Conferenzen nicht im Elysee, sondern im Hotel des auswärtigen Ministeriums, als dem allein dazu passenden Lokale, abgehalten werden. Drei der Bevollmächtigten, die den Conferenzen beizuwohnen berufen sind, nämlich Graf Buol, Herr von Bourquency und Fürst Gortschakoff, trafen sich schon vor länger als 30 Jahren beim Antritte ihrer diplomatischen Laufbahn zu London, wo sie sämtlich als Gesandtschafts-Attaches fungirten. — Die Boulevards sind noch (Abends 6 Uhr) mit einer ungeheuren Menschenmenge bedeckt. Die Circulation ist kaum möglich. Heute Abends finden in Paris und an den Barrieren etwa 300–400 Bälle Statt. Man sieht dieses Jahr eine größere Anzahl Masken, als letztes Jahr. Die Polizei hat große Vorichts-Maßregeln getroffen, und ein Theil der Garnison von Paris ist consignirt.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 3. Febr. Das bereits telegraphisch erwähnte Rescript an den Kommissarius bei der holländischen Provinzial-Ständeversammlung, Kammerherrn von Leveskau, ist vom 30. Januar dairt und lautet wörtlich wie folgt:

Hochdler, Liebwerber, Generaal! Wir haben von Unserem Minister für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg das Allerunterthänigst vorgetragen lassen, wie Du über das in der 12. Sitzung der gegenwärtigen Session der holländischen Provinzialstände beobachtete Verfahren in Beziehung auf einen von dem Deputirten Grafen Reventlow's herabgeleiteten Antrag sächsisch-gestellter Beschlüsse. Wir erklären dieses Verfahren für unordentlich, da der Antrag, welcher Anlass hierzu gegeben, die Verfassung der Gesamt-Monarchie, folglich einen zur Competenz der Versammlung nicht gehörigen Gegenstand berührt, und so wie Wir das von Dir, nach der Beiegung des Präsidenten, Deiner Aufforderung Folge zu leisten, eingeschlagene Verfahren (der Commissarius verließ befanntlich den Saal) als vollkommen selbst anerkennen, so machen Wir Dir hiermit zur Beschrift, auch ferner dergleichen unordentlichen Verhandlungen in den Versammlungen der Provinzialstände als eine Nullität zu betrachten und demnach keinen irgendwie darauf gestützten Antrag entgegen zu nehmen, wie auch nichts von diesen Verhandlungen in die Stände-Zeitung aufzunehmen. Dieses Unser Allerhöchste Rescript hast Du durch Beilegung zur Kunde der Versammlung zu bringen. Wir befehlen Dich in Gottes Obhut und verbleiben Dir mit Gnade genogen. Freederik R. v. Scheel.

Der Antrag des Grafen Reventlow steht in Zusammenhang mit dem Vornahme von den Ständen angenommenen des Baron Blome auf Beschwerverführung über den Minister v. Scheel, denselben, welcher obiges Rescript gegengezeichnet hat.

Die Berling'sche Abendblatt (Abendblatt) bringt an ihrer Spitze einen offenen königlichen Brief, die Ausfertigung neuer Bestallungs-Dekrete betreffend. Der offene Brief verlangt, daß alle jene, welche im öffentlichen Staatsdienste stehen, binnen sechs Wochen ihre Anstellungs-Dekrete zur Kassation einzufenden haben, da in denselben die Worte aufgenommen werden müssen: „Er soll uns als seinem Erb-König und Herrn treu und angehörig sein.“ Die Beamten der ganzen Gesamt-Monarchie und der Landestheile sollen das Verfassungsgesetz mit Treue und Eifer, wie es ihre Pflichten vorschreiben, im Auge haben. Dann folgt die Klausel, welche in die Militär-Bestallungen aufgenommen werden soll, die heißt: „Unverweigerlich sich brauchen lassen zu Lande und zu Wasser als wie ein Ehrenmann, der zur See und zu Lande sein Blut zu wagen hat.“ Der offene Brief ist unterm 28. Jan. erlassen.

Amerika.

Die Korrespondenten der Amerikaner Blätter und diese Blätter selbst widersprechen sich in Bezug auf die Differenz mit England selbst oft in demselben Atemzuge. So heißt es in einem Berichte, ein Mitglied des Kabinetts versichere, man befände sich mitten in einer Krisis und werde binnen 60 Tagen Krieg mit Großbritannien haben, gleich darauf aber wird hinzugefügt, es sei doch den Kaufleuten zu rathen, nicht nach diesem Gerücht zu handeln, sondern ihre Verschickungen und anderen Geschäfte so fortzusetzen, als ob kein Krieg bevorstände. Der zu Washington erscheinende „Globe“ unterläßt auch nicht, zu bemerken, daß die Vereinigten Staaten wie tolle Abenteuerer handeln würden, wenn sie mitten in ihrem glücklichen und steigenden Wohlstande nach einem Vorwande haschen wollten, sich in einen blutigen Kampf zu stürzen, um es zu rächen, daß Hr. Cramp-ton bei ihnen Kefruten geworden, während der Kaiser von Rußland sich mit dem Engagement von Wundärzten begnügt habe. Man solle bedenken, sagt der „Globe“, daß der Werth des Handels der Vereinigten Staaten mit England und dessen Dependenzien sich im Jahre 1854 für das vorhergehende Jahr in Ein- n. Ausfuhr auf 341,301,752 Dollars, der des Handels mit Frankreich 68,622,937 Dollars belaufen habe, und daß, da in den beiden letzten Jahren der amerikanische Handel mit beiden Nationen außerordentlich gestiegen sei, der Werth desselben zusammengenommen, in diesem Jahre gewiß 500,000,000 betragen werde. Dagegen habe sich der Werth des amerikanischen Handels mit Rußland im Jahre 1854 nur auf 2,024,831 Dollars belaufen und betrage jetzt wahrscheinlich noch viel weniger. Außerdem weist der „Globe“ auf die vielfachen, zwischen den Vereinigten Staaten einerseits und England und Frankreich andererseits bestehenden literarischen und gesellschaftlichen Verbindungen hin. Der „New-York Commercial-Advertiser“ macht seinerseits darauf aufmerksam, wie wenig die Kriegsmacht der Vereinigten Staaten der britischen gewachsen sein dürfte.

Man sollte es kaum glauben, daß die amerikanischen Flibustier ihre Pläne schon bis auf Irland ausdehnen, und doch muß dem so sein, denn der General-Procurator der Vereinigten Staaten, Cushing, hat unterm 12. December die ganz ernsthafte Weisung an die Anwälte der Vereinigten Staaten gerichtet, wo sich irgend eine Spur von einem solchen geschwizigen Unternehmen zeige, sofort criminalisch gegen die betreffenden Personen einzuschreiten, und wie gemeht wird, findet jetzt wirklich eine solche Untersuchung von dem Gerichtshofe von Cincinnati statt. Der Genera-Procurator beruft sich in seinem Rescript an die Anwälte, welche der britische Gesandte über geschwizige Verbindungen gemacht, die unter gewissen Personen in den Vereinigten Staaten geschlossen seien, und eine militairische Expedition zur Invasion Irlands zu organisiren; namentlich sollte in New-York kürzlich eine Versammlung zu diesem Zwecke stattgefunden haben. Hr. Cushing empfiehlt daher im Namen des Präsidenten

alle nöthige Wachsamkeit, fügt jedoch seine Zweifel darüber bei, daß wirklich dergleichen Absichten beständen, oder daß sie, wenn Personen dergleichen begen, bis zu einem offenen geschwizigen Act geheißen würden. Uebrigens hatte der bekannte polnische Sträfling aus Irland, John Mitchell, der bekanntlich durch die Muth seiner Strafe entgangen ist und seitdem in den Vereinigten Staaten sich aufhielt, vor Kurzem wieder in einer Ansprache an seine Landsleute das Herzannahme einer Revolution in Irland in Aussicht gestellt und unter Anderem gesagt, er könne, für den Fall eines Krieges Englands und Frankreichs gegen Amerika, eine Armee von 40,000 bewaffneten Irländern versprechen, die auf ihre eigene Kosten in Irland einfallen würden!

Englische Blätter haben ausführliche Mittheilungen von den Unternehmungen des angeblichen General Walker gebracht, welcher an der Spitze einer Schaar californischer Freiberter sich der Stadt Granada am Nicaragua-See und eines großen Theils des Landes von Nicaragua bemächtigt hat. Es läßt sich voraussehen, daß dieser gewaltthätige Schritt weitere Complicationen im Gefolge haben, und namentlich mit Costa Rica einer und Guatemala anderer Seits Streitigkeiten entfehen werden, welche Mittelamerika zum Zielpunkte der Einwanderung raubfüchtiger Californier und zum Stummelplatz ihrer Ungefehrlichkeiten und Leidenschaften machen möchten. Dadurch sind sehr erhebliche Gefahren für die Reisenden bedingt, welche zum Isthmus-Übergange die Nicaragua-Route wählen sollten, für welche ein Präcedenz in dem Umfange vorliegt, daß die californischen Eindringlinge Schiffe der Transit-Compagnie genommen, und auf ein Passagierschiff gefeuert haben, in Folge dessen zwei Passagiere geblieben sind und einer verundet wurde.

Vermischtes.

Die Stadt Paris wird die Wiege beschaften, die für den zu erwartenden Kaiserprohling bestimmt ist. Es soll ein wahres Meisterstück von Arbeit sein und die des Königs von Rom an Geschmack und Schönheit bei Weitem übertreffen. Die Wiege wird die Form eines Schiffes haben, das Haupt-Emblem unter den Wappen von Paris. Vorne entfaltet ein silberner Adler seine Flügel, das Hintertheil, die Stadt Paris, umgeben von Thürmen, vorstellend, trägt über dem Kopfende eine silberne Kaiserkrone, von der die Vorhänge sich entfalten. Diese Figur umschweben zwei kindliche Genien, ebenfalls aus Silber, der eine behelmt, den Krieg, der andere mit dem Delzweig geschmückt, den Frieden darstellend. Das Schiffchen ruht auf zwei Füßen mit doppelten Säulchen, die untereinander durch eine schöne Gallerie aus Kofenholz mit Eisenbein, Jasmin und Silber verziert, verbunden sind. In einer Emailleplatte sind die Namenszüge des Kaisers und der Kaiserin. Die Schreinerarbeit in den edelsten Holzarten ausgeführt kostet 60,000 Fr., die Gold-, Silber- und Bronze-Verzierungen sind auf 140,000 Fr. gewerthet und die Spitzen für die innern Vorhänge auf 40,000 Fr.

Bekanntmachungen.

Subhastation. Die dem Christian Friedrich Markert und Friedrich Theodor Markert zu Rudersdorf gehörigen Haus- und Feldgrundstücke, taxirt 336 *Rp.*, sollen einer ausgeklagten Schuld halber den 29. April d. J. von früh 9 Uhr ab im Gasthose zu Rudersdorf versteigert werden.

Kauflustige werden, unter Hinweisung auf das im Versteigerungslofale aushängende Subhastationspatent, dazu eingeladen.

Zustizamt Buttstädt, den 9. Jan. 1856.
Herbst.

Für Landwirthe.

Wir empfehlen unser wohl assortirtes Lager von landwirthschaftlichen Sämereien und Düngungsstoffen, worüber Preis-Courante sowie Prospeete über **Mais-Cultur, Möhrenbau, Guano, Chili-Salpeter** ic. bei unsern Hrn. Vertretern in der Provinz franco entgegen genommen werden können.

Von **Amerikanischem Mais** sind die Zufuhren unterwegs und werden bis Ende März hier eintreffen. Bei Bedarf bitten wir uns, respective unsern Hrn. Vertretern, Ihre Bestellungen gef. so bald wie möglich aufgeben zu wollen.

Berlin, den 20. Jan. 1856.

J. F. Poppe & Co.

Ich empfehle mich zur Annahme von Aufträgen für hier und die Umgegend einem geehrten landwirthschaftlichen Publikum aufs Angelegentlichste.

Halle, den 29. Jan. 1856.

Ernst Voigt.

Einen Lehrling sucht der Bäckermister Schuster in Eisleben.

W. Spindler's
Färberei, Druckerei, Wasch-, Flecken- und Garderoben-Reinigungs-Anstalt,
am Markt Nr. 9,

wäscht und färbt aufs Beste alle seidene, wollene, baumwollene Stoffe und reinigt auf französische Art Damen- und Herren-garderobe, sowohl von einzelnen Flecken, wie auch im Ganzen, unbeschadet des Farbenslanzes, wie auch der Façon. Alle nur mögliche in dies Fach einschlagende Arbeiten werden aufs Eigenste und Billigste ausgeführt.

Berlin, Wallstraße 12.
Stettin, Breitestraße 34b. Leipzig, Universitätsstraße 23. Breslau, Oblauerstraße 83.
Halle, am Markt 9.

Echtes **Hamburger Rauchfleisch,**
Ochsensungen,
roh und abgekocht, bei **G. Goldschmidt.**

Ganz frische Austern empf. **G. Goldschmidt.**

Beste **Pfeffergurken** und **Senfgurken**, eingemachte **süße Preiselbeeren** und **Kirschen** empfiehlt **C. H. Risel.**

Eine nach der neuesten Konstruktion mit Rührer angefertigte Getreidefegge steht zum Verkauf bei dem Maschinenbauer **Ausin in Eisleben.**

Zwei oder 3 Schüler finden zum 1. April anständige Pension bei einem emert. Prediger mit Nachhilfe bei den Schularbeiten und Unterricht in der Musik.

Zu erfragen alter Markt Nr. 14 hohes Parterre.

Ein einpänniger Kutschwagen, halbverdeckt, ein Sattel nebst Zaum, 2 Bodenhalftern nebst Ketten ic. zu verkaufen Rathhausgasse Nr. 15.

Eine ordentliche gesunde Amme, die schon 5 bis 6 Monat gefüllt hat, wird sofort gesucht Leipzigerstraße Nr. 3, 2 Treppen.

Eine **Oekonomie mit Gastwirthschaft** wird zu kaufen oder auch zu pachten gesucht. Neelle Offerten werden franco unter Adresse: E. K. Magdeburg, Fürstenstraße Nr. 22, erbeten.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten
am 14. und 21. Januar und 4. Februar 1856.

In den unter Vorh. des Herrn Justizrath Frisch stattgehabten Sitzungen der Stadtverordneten am 14. und 21. Januar kamen meist nur Angelegenheiten zur Verhandlung, die vorläufiglich unter Ausschluß der Öffentlichkeit erledigt werden mußten. Außer denselben kamen zum Vortrage:

- 1) Eine vom Magistrat übersandte Einladung des deutschen Kunstvereins für historische Kunst zur Beihiligung bei demselben durch Uebernahme von Actien im Betrage von 50 Thlr. jährlich.
- 2) Der Magistrat hält bei dem Zustande des städtischen Haushalts eine Beihiligung nicht für angemessen, und die Versammlung tritt dieser Ansicht bei.
- 3) Ein Antrag des Magistrats auf Fortbewilligung des erhöhten Vergütungssatzes für Verpflegung der Polizeigesangenen auf fernere 3 Monate erhielt Genehmigung.

3) Mit Genehmigung der Versammlung sollten dem Amtmann Sander in Besen 2 Eichen aus dem Besener Holze gegen Vergütung von 8 Egr. pro Cub.-Fuß überlassen werden. Nachdem jedoch die betreffenden Bäume umgeschlagen waren, ergaben sich an denselben mehrere Schäden, welche den Gebrauch derselben beschränkten und deshalb den Werth verminderten. Deshalb ist der Werth bei der größeren, 78¹/₂ Cub.-Fuß haltenden Eiche nur auf 6 Egr. und bei der kleineren von 63 Cub.-Fuß auf 7 Egr. anzunehmen, und beantragt der Magistrat die Ueberlassung der Bäume zu dem angegebenen Werthe zu genehmigen.

Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden.

4) Der Herr Justizrath Hesse hat der Stadt aus dem Nachlasse seines Onkels 1000 Thlr. beigesteuert, um die Anstalt für Cholera-Verstorbene in Glaucha zu verwenden. Der Magistrat will dies Kapital in Sächsischen Rentenbriefen anlegen. Die Versammlung ist damit einverstanden und bittet den Magistrat dem Geschenkgelder ihren Dank auszusprechen.

5) Bei der Sonntagsschul-Kasse ist pro 1855 ein Defizit von 17 Thlr. 11 Egr. 6 Pf. noch zu decken, was durch eine geringere Einnahme an Schulgeld entfallen ist.

Auf den Antrag des Magistrats wird diese Summe extraordinär bewilligt.

6) Die Commissionen, zu welchen gesetzlich Stadtverordnete zuzuziehen sind, wurden in vorläufiger Weise für das Jahr 1856 neu gewählt, und das Resultat dem Magistrat angezeigt.

7) Der Delbedarf für die Straßen-Beleuchtung pro Februar ist im Wege der Submision für den Preis von 19¹/₂ Thlr. pro Centner von dem Kaufmann Reil zu liefern übernommen. Der Magistrat hat ihm dafür die Lieferung zugesprochen und die Versammlung nimmt hieron Kenntniß.

8) Der Kaufmann Esparth allhier hat gebeten, ihm den der Stadt gehörigen Grabbogen Nr. 52 zu überlassen und sich bereit erklärt, dafür ein Kaufgeld von 130 Thlr. zu geben. Der Magistrat hält dies Gebot für angemessen und beantragt deshalb den Verkauf zu dem angegebenen Preise zu genehmigen.

Auch die Versammlung findet den Preis angemessen und ist mit dem Verkauf einverstanden.

9) Bei Abaufrichtung der Brandenstraße hat eine Strecke von 9 □ Ruthen nicht ausgeführt werden können, weil die Anwohner die auf ihren Antheil fallende Strecke nicht in Angriff genommen haben. Demohingachtet ist für die ganze Strecke veranschlagt bis auf 10 Egr. 11 Pf. verbraucht und weil hierin eine Ueberschreitung des Ansatzes liegt, so vertritt der Magistrat die Verhandlungen mit dem Antrage, dies nöthigenfalls genehmigt zu genehmigen.

Die Versammlung konnte hierbei ihr Bedauern nicht unterdrücken, daß diese Baukosten in einer so unglücklichen Jahreszeit, und ohne daß ein gleichzeitiges Vorgehen der Privatbesitzer habe festgestellt werden können, hätte ausgeführt werden müssen; sie genehmigte zwar die hierdurch nöthig gewordene Mehrausgabe, hat aber den Magistrat, dahin zu wirken, daß bei weiteren Vorkäufen zur Regulierung der Wege vorerst ein festes und in der Ausführung geficherter Plan vorgelegt werde, damit ähnliche, fast nutzlos werdende Ausgaben erspart würden.

10) Der Magistrat überreicht ein Conferenzprotokoll der Esparth-Commission zur Kenntnisknahme über die darin verhandelte Antragsannahme der Bauarbeiten zu der Gas-Anstalt, zugleich mit dem Antrage, zu genehmigen, daß die nöthigen Aufstellungen auf dem Gas-Anstalts-Grundstück, nach zuvoriger Abklärung der betreffenden Baupläge durch den Stadtbaumeister, schon jetzt zur Ausführung gebracht werden und dazu vorläufig 500 Thlr. zu bewilligen.

Die Versammlung bewilligt die vorstehende Vorauszahlung der 500 Thlr., indem sie nach den gegebenen Erläuterungen erwarten darf, daß die Anfüllung beim Bau selbst nicht hinderlich sein und selbst im unwahrscheinlichen Falle der Nichtausführung des Baus der Gas-Anstalt dem Grundstück von Nutzen sein und ihm einen höheren Werth geben werde.

11) Der Frauenverein für Armen- und Krankenpflege hat die Rechnung über die Kosten der von ihm eingerichteten Suppen-Anstalt vorgelegt. Danach sind für 21,279 Portionen Suppe 1014 Thlr. 15 Egr. 7 Pf. aufzugeben, zu deren Deckung 280 Thlr. 10 Egr. — Pf. freiwillige Beiträge,
709 = 9 = — = Erlös aus dem Verkaufe,
2 = 27 = 4 = für verkaufte Knochen,

992 Thlr. 16 Egr. 4 Pf. vorhanden gewesen sind, mithin noch 21 Thlr. 23 Egr. 3 Pf. aufgebracht werden müssen. Hierzu hat sich die Stadt bereits früher verbindlich gemacht, der Magistrat beantragt demnach, deren Vorauszahlung zu genehmigen.

Die Versammlung bewilligt den Zuschuß und spricht dem Frauenverein für die bei dieser Angelegenheit bewiesene Sorgfalt und gehabte Mühe ihren besondern Dank aus.

12) Die Pächter von 6 Freisenfelder Kachelhäusern haben darauf angetragen, ihre Verträge auf fernere 6 Jahre zu prolongiren und der Magistrat beantwortet diesen Antrag, wenn bei der Prolongation gewisse, näher ausgeführte Modalitäten berücksichtigt werden.

Die Versammlung hält auch eine Prolongation in der vom Magistrat angeordneten Weise für zweckmäßig und will die Vorlegung der Verhandlungen hierüber 3. erwarten.

Hierauf geschlossene Sitzung.

Nachrichten aus Halle.

Die diesjährige erste Schwurgerichts-Session beginnt künftigen Montag den 11. Februar; als Präsident wird dabei der Appellations-Gerichts-Rath Westphal aus Naumburg fungiren, das Richter-Collegium aus den Kreis-Gerichts-Räthen Casar, Balcke, Pergande und dem Kreisrichter v. Landwüst bestehen. Zur Verhandlung kommen folgende Anklagen:

- 1) Verheh. Handarbeiter Wilhelmine Amalie Thielecke geb. Kasper aus Gennow, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle.
- 2) Ehemaliger Landbriefträger Friedrich Clarus aus Halle, wegen Urkundenfälschung und Unterdrückung zweier, der Post anvertrauter Briefe.
- 3) Dienstknecht Friedrich Beau aus Gönnern, wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle.
- 4) a. Maurerlehrling Friedrich Wilhelm Werner, wegen mehrerer schwerer Diebstähle; b. Maurergeselle August Werner, wegen zweifacher schwerer Diebstähle.
- 5) a. Verwitw. Privatsekretair Auguste Tscholl geb. Buch, wegen Kuppelrei im wiederholten Rückfalle; b. unerehel. Josephine Tscholl, wegen gewerbenmäßiger Unzucht.
- 6) Witwe Henriette Scholle geb. Schmidt aus Halle, wegen Meineides und Verhüchens eines Andern zum Meineide zu verurtheilen.
- 7) a. Handarbeiter Friedrich Kühne aus Hainrode, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle; b. unerehel. Wilhelmine Kühne ebendaher, wegen Theilnahme an einem schweren Diebstahle.
- 8) Unerehel. Friederike Stod aus Kloster-Mannsfeld, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle und wegen Drohung mit Brandstiftung.
- 9) Sattlergeselle August Sedlau aus Schöchwitz, wegen Unzucht.
- 10) Handarbeiter Ernst Dittmar aus Hain bei Stollberg, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle.
- 11) a. Hinterfahler Johann Karl Länger aus Remdohr, wegen Fälschungen gerichtlicher Urkunden; b. Commissionair August Christian Kuppert aus Schoafstedt, wegen Theilnahme an diesem Verbrechen.
- 12) Verheh. Handarbeiter Christiane Felix geb. Eichapel aus Gutenberg, wegen zweier einfacher und eines schweren Diebstahls im Rückfalle.
- 13) Handarbeiter Bernhard Sander aus Sangerhausen, wegen körperlicher Beschädigung eines Forstbeamten in der demselben zur Bewachung überwiesenen Waldung.
- 14) Handarbeiter Johann Friedrich August Schröder aus Halle, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle.
- 15) Handarbeiter August Fisch aus Holzdorf, wegen eines einfachen und eines schweren Diebstahls im Rückfalle.
- 16) a. Schmiedegeselle August Frieß aus Dolau, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle; b. dessen Ehefrau Marie Amalie geb. Brode ebendaher, wegen Begünstigung eines Diebstahls.
- 17) Zimmermann Gottlieb Ludwig Kloss aus Sappendorf, wegen Mordversuchs.
- 18) a. Verheh. Muffler Johanne Rosine Büttner geb. Schmeil aus Halle, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle; b. Marie Karoline Merrin geb. Pelt ebendaher, wegen schweren Diebstahls.
- 19) a. Maurer Wilhelm Decker aus Langenbogen, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle; b. Handarbeiter Wilhelm Gottlieb Müller ebendaher, wegen schweren Diebstahls; c. verheh. Sophie Müller geb. Müller, und d) verheh. Emilie Decker geb. Schmidt ebendaher, wegen Begünstigung eines Diebstahls.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 6. bis 7. Februar 1856.

- Kronprinz:** Die Hrn. Kauf. Barrege a. Leipzig, Fischer a. Breslau, Freundlich a. Sieritz, Barchardt a. Magdeburg, Sienon a. Danzig, Bögler a. Mancheshter, Hr. Güter-Agent Esmer a. Bromberg, Hr. Rittmeister v. Kolb a. München, Hr. Architekt Hennig a. Berlin.
- Stadt Zürich:** Hr. Berggeschw. Augustin a. Gießen, Hr. Stud. v. Richoff a. Heidelberg, Hr. Gutsbes. Henneberg a. Hannover, Die Hrn. Kauf. Löwenstein a. Ludenwalde, Holberg a. Berlin, Scheidt a. Magdeburg, Staab a. Pforzheim, Wollenweber a. Gummersbach, Graf a. Hanau, Rirnie a. Leipzig.
- Goldner Ring:** Die Hrn. Kauf. Ebb a. Frankfurt, Schwahn a. Trief, Ahmes a. Stralsund, Schulz a. Leipzig, Hr. Faktor Brummbach a. Ebersdorf, Hr. Gutsbes. Föllner a. Neupausen.
- Goldner Löwe:** Hr. Baron v. Gelowsky a. Warschau, Die Hrn. Kauf. Winter a. Putbus, Gartenstein a. Pirchberg, Eliasohn a. Berlin, Hr. Musiklehrer Nieky a. Kosfeld.
- Stadt Hamburg:** Hr. Güter-Agent Sommergut a. Magdeburg, Hr. Diestl a. D. v. Bernthal m. Sohn a. Königsberg, Baufest. Berckmann a. Berlin, Die Hrn. Kauf. Reineri a. Bingen, Stelzer a. Nordhausen, Bauer a. Magdeburg.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Rent. Gerhardt a. Berlin, Hr. Defon Schilling m. Sohn a. Goldau, Die Hrn. Kauf. Straus a. Hamburg, Schimmel a. Dresden.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	337,63 Par. L.	337,01 Par. L.	335,59 Par. L.	336,74 Par. L.
Dunstdruck	1,96 Par. L.	2,09 Par. L.	1,85 Par. L.	1,97 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	86 pCt.	79 pCt.	75 pCt.	80 pCt.
Luftwärme	— 1,4 G. Rm.	— 3,1 G. Rm.	— 2,4 G. Rm.	— 2,3 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Auction.

Bei der heute den 8. Februar im Auctions-Lothale Märkerstraße 22 stattfindenden Auction kommen 36 Stück div. Tafelbücher mit Servietten u. zur Versteigerung.
Carl Paegoldt.

Ein Lehrling wird gesucht von
W. Becker sen., Schuhmachermstr.,
Nittergasse Nr. 4.

Porzellan,

vergoldet und weiß, Kaffee- und Theekannen, Teller u. s. w., empfiehlt in bester Waare und größter Auswahl billig
Adelbert Löffler in Gönnern.

Alizarin-Farbe, in Flaschen von 2 — 10 Jgr, bei **Adelbert Löffler** in Gönnern.

Einirte Conto-Bücher, aus der Fabrik der Herren Gebrüder Jonas in Berlin, empfiehlt zu Fabrikpreisen
Adelbert Löffler in Gönnern.

Einen Kutscher mit guten Atteffen weist nach Frau **Fleckinger**, kl. Sandberg Nr. 11.

Brenn- und Rugholz-Verkauf.

Montag den 18. Februar d. J.

sollen im Holzschlage im Bau in der Prior-auer Forst von früh 9 Uhr an nachstehende Brenn- und Rughölzer meistbietend verkauft werden, als:

a) an Brennholz:

- 21 Klasten eichen, buchen, rüsterne und ellern Scheit- und Knüppelholz,
- 20 Schock buchen Reis,
- 200 : rüsterne desgl.,
- 260 : ellern desgl.,
- 69 : Buchreis.

b) an Rugholz:

- 90 Stück eichene Nutzenden von 8 bis 20 Zoll Stärke,
- 39 St. buchene, rüsterne und espene Nutzenden von 8 bis 18 Zoll Stärke,
- 2 St. eichene Schlittenbäume,
- 1 Karrenbaum,
- 110 St. rüsterne und birchne Leiterbäume,
- 20 St. espene Buchstangen,
- 3 Maller rüsterne Schwingenholz, Afüsig,
- 5 : ellern Pantoffelholz, Gfüsig,
- 1 : birchenes Rugholz, Afüsig,
- 2 : espene desgl., Afüsig,
- 77 1/2 Schock haselne Reiffstangen.

Deßau, den 4. Februar 1856.

Herzogliche Regierung,
Abtheilung für Domänen und Forsten.
v. Wolframsdorff.

Holz-Auction.

Mittwoch den 13. Februar d. J. von früh 10 Uhr ab soll eine Quantität Fichten von verschiedener Größe meistbietend verkauft werden.

Dreßlig, den 7. Februar 1856.

Penne.

Für die Herren Dekonomen!

Ich empfehle wiederholt:

- 1) dreierlei Getreide-Reinigungsmaschinen à 24 R^r, 27 R^r u. 40 R^r, letztere Sorte im Anschluß an die Dreschmaschinen;
- 2) dreierlei Rüben-Schneidemaschinen à 12 R^r, 20 R^r u. 30 R^r;
- 3) die nach einem ganz neuen System hergestellte Windfuge mit 5 verschiedenen Sieben, auf jeden beliebigen Ort aufzustellen, gleich praktisch für Dekonomen, als Getreidebändler, à 16 R^r.

Seit circa 2 Jahren hat sich ein junger Mensch hauptsächlich in der Hall'schen und Eis-leber Gegend herumgetrieben, sich als meinen Sohn und Inhaber der Gothaer Preismedaille ausgegeben und sein Fabrikat als das Meinige verkauft. Ich erkläre hiermit, daß ich keinen Sohn habe, welcher des Alters ist, daß er Maschinen fertigen oder ein selbstständiges Gewerbe treiben könnte, sondern daß mein ältester Sohn erst 12 Jahr alt ist und noch die Schule besucht. Wer mir einen solchen Namensfälscher derartig anzeigt, daß ich denselben gerichtlich belangen kann, sichere ich eine Belohnung von 10 R^r zu. Uebrigens bin ich der einzige Maschinenbauer in Breßna, der eine Gothaer Preismedaille besitzt.

Theodor Hoffmann,
Maschinenbauer in Breßna.

Eine Partie wirklich 1834r Weiß-

Wein in Flaschen und Gebinden habe zum Verkauf in Auftrag und empfehle solchen als höchst preiswerth.

Die Destillation von Foerster,
Leipzigerstraße Nr. 99.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Neuz Nr. 10.

Eine schöne halberdeckte Kutsche soll billig verkauft werden Gr. Schlamm Nr. 9.

Gummischuhe reparirt außs Dauerhafteste
Wolff, Schuhmachermstr., Gr. Steinstraße 73.

Einige schöne halberdeckte Kutsche soll billig verkauft werden Gr. Schlamm Nr. 9.

Einige schöne halberdeckte Kutsche soll billig verkauft werden Gr. Schlamm Nr. 9.

Americanische Cautschouc- oder Gummi-Elasticum-Auflösung,

in Büchsen nebst Gebrauchszettel à 5 u. 2 1/2 Rgr, womit man alles Lederwerk wasserdicht macht, so daß keine Nässe eindringen kann und der Fuß immer trocken bleibt, auch dem Leder höchst zuträglich ist, bekommt man stets in Commission bei Herrn

Wilh. Fürstenberg in Halle.

Dieser Cautschouc ist auch den Herren Lederhändlern und Schuhmachermeistern bestens zu empfehlen.
Eduard Defer in Leipzig.

Die Hut-Fabrik

von August Linde, Schmeerstraße Nr. 20,

empfiehlt sich einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bestens und bietet das Modernste in französischen Filz- und Seiden-Hüten auf das Preiswürdigste dar. Jede beliebige Reparatur der getragenen Hüte wird schnell und sauber wieder abgeliefert.

Berichtigung.

In der Beilage der gestrigen Hall. Zeitung ist in Folge einer Verwechslung eine alte noch vom Octbr. v. J. herrührende Anzeige veröffentlicht worden und die zur Publication bestimmte liegen geblieben, welche also lautet:

Für Husten-Leidende und Brustkranke.

Die von mir selbst gefertigten und von dem Herrn Königl. Preuss. Sanitätsrath Dr. Köhler und Dr. Kämbach und vielen andern Aerzten mit entschiedenem Erfolg gegen catarrhalische Leiden der Lungen u. s. w. angewandten Brustbonbons, die die Verdauung kräftigen, und wovon der veriegelte 1/2 B.-Beutel 3 1/2 kostet, empfangen heute nachverzeichnete Herren in fischer Qualität: B. Sachse in Laucha, L. Trautmann in Nebra, Brutschke in Bibra, C. Haase in Trotha, A. Bertram in Altleben, Conditor Heinemann in Sangerhausen. A. Kranz, Mittelstr. Nr. 4.

Ostereier von Zucker,

mit Bignetten verziert, sämmtlich zum Deffnen mit erstem und scherzhaften Inhalt, empfehle bei reicher Auswahl das Duzend von 15 R^r an bis zu 15 R^r. A. Kranz.

Eine Fabrik mouffirender Weine in Freiburg.

Der Weinhändler G. Nawald in Freiburg hat soeben den Plan einer Fabrik auf Actien zur Anfertigung mouffirender Weine in Freiburg veröffentlicht. G. Nawald geht von dem Gesichtspunkte aus, daß für Naumburg, Freiburg u. der Weinbau gewinnbringender werden muß, als bisher. Das ist nun einmal zu erreichen durch die Anpflanzung besserer Weine, oder schneller durch die Verwendung eines Theils des gewonnenen Weins in mouffirende Weine. Der Verbrauch solcher Weine hat in den letzten Jahren auffallend zugenommen, und die Mouffeur-Fabrikation der sichersten und einträglichsten Zweig der Weingelände. Angesichts dieser Thatfachen fordert Herr Nawald auf, einen Actienverein zu bilden, um es mit ältern ähnlichen Etablissements aufnehmen zu können. Nach seiner Anlage sind 30,000 Actien à 30 Thaler, welche monatlich mit einem Thaler einzuzahlen sind, aufgebracht werden. So würde es auch den ärmern Winessen möglich gemacht, sich an dem gemeinnützigen und nach dem Prospekte für den Einzelnen höchst rentablen Unternehmen zu beteiligen. Am 10. Februar Nachmittags 3 Uhr wird im Rathhaussaal zu Freiburg die 1. Versammlung der Interessenten stattfinden, in der Herr Nawald weitere Mittheilungen zu machen und einen Riß über Anlage und Baulichkeiten nebst Statuten und Betriebsentwurf vorzulegen gedenkt.



In nur 8 Stunden kann sich ein jeder Schleichschreiber eine schöne, geläufige und bleibende Handchrift aneignen bei

A. Victor,

Calli: u. Tachygraph,

Zu sprechen täglich von 9-

1 u. 2-5 Uhr im „goldnen Ring“.

Abend-Cursus von 7-8 Uhr.

Honorar nur 4 R^r.

Ein junges Mädchen, welches bereits mehrere Jahre als Ladenmädchen conditionirte, sucht als solche oder bei einer einzelnen Dame Stellung und bittet man, Adressen mit A. B. bezeichnet, im Telegraphen-Büreau auf dem Bahnhof zu Halle abzugeben.

Ein junger Mann, welcher Lust und die nöthigen Vorkenntnisse hat, als Lehrling jetzt oder zu Ostern in eine Materialhandlung in Leipzig einzutreten, erfährt das Nähere bei F. Gaudig sen., Rathhausgasse Nr. 9.

Ein nicht ungelobtes Mädchen von auswärtig, im Alter von 11-16 Jahren, findet zur Unterstützung der Hausfrau zum 1. April Stellung. Zu erfragen bei Ed. Stückerath in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Bürche, welcher Lust hat Schneider zu werden, kann sich melden H. Steinstraße Nr. 2 bei A. Etzk jun., Schneidermeister.

Zweibendorf.

Zum Pfannkuchenmaus und Tanzmusik Sonntag den 10. Februar ladet ergeben sich Kleppig.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

(Verspätet.)

Ihre am 22. Januar zu Leuzßin bei Wolken stattgefundene eheliche Verbindung, zeigen allen Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, an.

Breißwald, den 3. Februar 1856.

August Voefel,
Emma Voefel
geb. Benzmer.

Todes-Anzeige.

Lieben Verwandten und Freunden machen wir hiermit die traurige Anzeige, daß am 6. Februar Abends 5 Uhr unser guter Vater und Schwiegervater, der Anspänner und Dreischulze a. D. Gottfr. Schumann im 70. Jahre sanft und ruhig in das stille Land des Friedens eingegangen ist. Sanft ruhe seine Asche!

Lochau, Wesenitz, Dörfewitz und Kößlich.

Die Hinterbliebenen.

Marktberichte.

Halle, den 7. Februar.

Das Geschäft mit Getreide behauptet die eingeschlagene laue Richtung, wozu der Druck der auswärtigen Märkte, ebenso Mangel an Abzug wesentlich beitragen. Unscheinbar haben wir in nächster Zeit weiteren Rückgang der Preise eher zu erwarten, als eine Besserung derselben. Heute: Weizen 84-90 R^r, Roggen 70-73 R^r, Gerste 44-48 R^r, Hafer 27-29 R^r feinst. Kübel niedriger 16 1/2 R^r zu haben, 16 1/2 R^r Gebot.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 33.

Halle, Freitag den 8. Februar
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Februar. Se. Majestät der König haben ge-
ruht: Dem Ober-Lehrer Keflin am Lyceum zu Bernigerode den
Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Kreis-Wundarzte
Gaulle zu Insterburg, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen;
ferner mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 23. December pr.
dem Marine-Hafenbau-Director Wallbaum die nachgesuchte Dienst-
Entlassung zu erteilen und mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre
vom 15. Januar o. in dessen Stelle den Bau-Inspektor Goecker
zum Marine-Hafenbau-Director mit dem Range eines Raths IV. Klasse
zu ernennen.

Mit dem gestern bei Ihren Königlichen Majestäten stattgefun-
denen Feste endeten die diesjährigen Karnevals-Festlichkeiten. Es waren
zu demselben gegen 1700 Einladungen erlassen worden. Der Ball,
welcher wiederum im Weißen Saale statthatte, begann bald nach 9
Uhr und wurde von dem König mit der Großherzogin von Meklen-
burg-Strelitz, von der Königin mit dem Prinzen von Preußen durch
eine Polonaise eröffnet. Das Fest endete bald nach 12 Uhr.

In der gestrigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten
wurden die von der Regierung eingebrachten Gesekentwürfe über
Nutzungen und Lasten aus den vorläufigen Straffessetzungen und über
die Bestrafung unbefugter Gewinnung und Aneignung von Mineralien
mit unwesentlichen Modifikationen angenommen. In der näch-
sten Sitzung (Donnerstag) kommt der Antrag des Grafen Schwe-
erin, betreffend die bei den letzten Wahlen vorgekommenen Unregel-
mäßigkeiten, zur Verhandlung.

Die Rechte des Abgeordneten-Hauses scheint in sich un-
einig. Von der äußersten Rechten hat sich ein guter Theil der Ma-
jorität wenigstens in Verfassungsfragen getrennt; diese Fraction, deren
nähere Zusammensetzung noch nicht ganz durchsichtig ist, steht unter
der Führung der Abgeordneten Fleck, v. Keller, Lavergne, Ve-
gulinen; in ihrem Namen erklärte in der vorletzten Sitzung der Ab-
geordneten der Abg. Heyse, daß sie in Verfassungsangelegenheiten die
Initiative der Regierung überlassen zu sehen wünschte. Bei der Ab-
stimmung in der vorletzten Sitzung der Abgeordneten erfolgte dann,
daß der Minister des Innern mit der Minorität stimmte, während
die Landräthe — unter Anschluß einiger Staatsanwälte, Bürgermeis-
ter und richterlichen Beamten — mit der Majorität stimmten. Diese
neue Parteibildung scheint also gegen das Programm der Rechten
zu sein.

Die Commission für das Gemeinwesen (Berichterstatter Abg.
v. Blakenburg) empfiehlt dem Hause der Abgeordneten die An-
nahme des Gesetzes Entwurfes über die ländlichen Ortsobrigkeiten in
den sechs östlichen Provinzen. Sie hat nur im Eingange, um etwaigen
Mißverständnissen vorzubeugen, einen Zusatz gemacht, der auf die
Verordnung vom 23. Januar 1849 zurückweist. Gleichzeitig wird
von der Commission die Verwerfung des v. Patowschen Ent-
wurfes über die ländliche Polizei-Verfassung beantragt.

Graf v. Klenplitz hat im Herrenhause folgenden Antrag
eingebracht:

„Das Herrenhaus wolle beschließen: die Königliche Staats-Regierung zu er-
suchen, den beiden Häusern des Landtags der Monarchie einen Gesetzes-Entwurf vor-
zulegen, wodurch der Verschuldung und Zersplitterung der Bauergüter
in den sechs östlichen Provinzen der Monarchie vorbeugt würde, insbesondere
durch Feststellung des Grundzuges: „daß dem, von dem Erblasser zu bestimmenden,
einst. dem, von den Miterben zu wählenden, oder dem durch das Loos zu er-
mittelnden Uebernehmer das Bauergut für eine ermäßigte, die Erhaltung des
Befriedendes befördernde Dase zu überlassen sei, an welche auch die Pflichttheils-
Berechtigten, sowie alle anderen Erben gebunden wären.“

Ein schlimmes Zeugniß für die Vermehrung bestrafter Subjecte
gibt die „Pr. Corr.“ in folgender Nachricht: Im Bereich des Ap-
pellationsgerichts zu Marienwerder, in welchem sich nur eine Straf-
anstalt — in Graudenz — befindet, ist die Zahl der zu Zuchthaus-
strafen verurtheilten Verbrecher so groß, daß schon seit längerer Zeit
die Sträflinge auf freiem Fuße gelassen werden müssen, indem es bei



den zur Straf-
bachten Appel-
len in gerichtli-
en ein unleid-
Regierung zu
heite Verbren-
nottirt, wels-
afen nur nach
werden können,
rt. Es steht
kume als ein
Verhandlungen
ichtung der in
verfälschten zu

t den höheren
ts eine Erwei-
fiziere in der
Anzahl gehörig
ents-Commun-
durch entsehn-
rigen Stat ge-
(Pr. C.)
gen die Rin-
stattgefunden,
igs: Chefs, so
Professor Hert-
erewohnt hatten,
legenden Nach-
t, auch schon

des nichtamt-
lichen Systems von Seite des Protokollisten vom 1. Febr. Derselbe
lautet:

„Protokoll. Anwesend die Repräsentanten von Oesterreich,
Frankreich, Großbritannien, Rußland und der Türkei. Die Unter-
zeichneten sind in Folge der Seitens ihrer respektiven Höfe erfolgten
Annahme der fünf Propositionen, welche in dem unter dem Titel
Präliminarien-Entwurf hier beigefügten Dokument enthalten sind,
nachdem sie dasselbe gemäß der zu diesem Zweck erhaltenen Ermächti-
gung paraphirt haben, übereingekommen, daß Jede ihrer Regierungen
Bevollmächtigte ernennen wird, mit den nöthigen Vollmachten ver-
sehen, um zur Unterzeichnung der formellen Friedenspräliminarien zu
schreiten und einen Waffenstillstand und einen definitiven Friedensver-
trag abzuschließen. Die besagten Bevollmächtigten haben binnen drei
Wochen vom heutigen Tage an oder auch früher, wenn es sein kann,
in Paris zusammen zu treten. Geschehen zu Wien in fünfsacher Ex-
pedition, am 1. Februar 1856. (Bez.) Vuol-Schauenstein.
Bourqueney, G. H. Seymour, Gortschakoff, Tshsan.“

Es geht hieraus hervor, daß die früher mitgetheilten Behauptun-
gen der „Oesterr. Corresp.“ über den Inhalt des Protokolls zu weit-
greifend waren. Die Zeichnung der fünf Punkte durch die fünf Mächte
hat keine andere Bedeutung, als daß dieselben von ihnen übereinstim-
mend als Entwurf für Präliminarien zugelassen werden. Der Waf-
fenstillstand ist nicht „grundsätzlich“ festgestellt, sondern alles Weitere
einfach auf die Pariser Konferenzen verlag. Nach einer Wiener Kor-
respondenz des „Constitutionnel“ sollen übrigens auch die Westmächte
vorläufig die thatsächliche Einstellung der Feindseligkeiten ange-
ordnet haben.

In Bezug auf die von Oesterreich für den 7. d. angekündigte
Vorlage beim deutschen Bundestage läßt sich der Brüsseler „Nord“